

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 29. Jänner. (Orig.-Ber.) Im Vordergrunde des Verkehrs stand, so wie in der letzten Zeit immer, das holländische Kartoffelstärkemehl, das nicht nur zu Nahrungs-, sondern auch für Industrie- und Futterzwecke die mannigfache Verwendung findet. Tarhonya wurde gleichfalls in einigen Wagonladungen zum Abschluß gebracht. Besonders stark waren die kleinen Restbestände von alten Bohnen, aber auch von Reis beachtet, für welche Artikel jeder geforderte Preis glatt bewilligt wird. Hirse und Hirsebrein rumänischer Provenienz brachte es leicht zu Umsätzen. Pflaumen böhmischer und bosnischer Provenienz wurden trotz erhöhter Forderungen willig aus dem Markt genommen. Dagegen liegen Misse ruhiger und waren mitunter wegen des mangelnden Kaufinteresses auch etwas billiger erhältlich. Kartoffeln, Zwiebeln sind wenig offeriert, weil die Frostgefahr infolge Anziehens der Witterung größer geworden ist. Alle Samereien sind sowohl für die Delgewinnung als auch für Anbauzwecke gut begehrt und voll preishaltend. Von Meesaaten erzielte Roggklee feste Preise. Von Futterartikeln wurde alles zur Verfügung stehende Offertenmaterial, und zwar in den verschiedensten Artikeln und Sorten, wie Melassefuttermittel, Schrot, Maiskolben, Weintreibern, Rübenschnitten und Abfallprodukte der Mülerei flott aufgegriffen.

Das amtliche Futrablatt verzeichnet folgende Nebennahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Raps R. 46.—, Rübsen R. 44.—, Erbsen oder Linsen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln, handgeklaut (Kipfler ausgenommen) R. 8.70, Industrie- und Futterkartoffeln R. 7.70, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm, Malzkeime R. 22.—, Viertreber, getrodnet R. 22.—, Leinfuchsen R. 25.—, Kartoffelpülve, getrodnet R. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke R. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1 1/2 Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag R. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh in losem Zustande (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu R. 13.—, Magerbruschtroh R. 9.—, Maschinendruschtroh R. 8.—, Zuschlag beim Verkauf durch Großhändler oder landwirtschaftliche Organisationen R. 2.50 pro Kilogramm. In gepreßtem Zustande Zuschlag R. 1.50 pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro

Schlachtviehmarkt.

Wien, 29. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem heutigen Markte belief sich der Auftrieb auf 162 Stück Ochsen, 49 Stück Stiere und 301 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 512 Stück Schlachtvinder; darunter befanden sich 379 Stück Mastvieh und 133 Stück Weinvieh. Außerdem waren 125 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute im Vergleiche zum vorwöchentlichen Samstagmarkte um ungefähr 200 Stück schwächer besetzt. Infolge des kleinen Angebotes tendierte der Markt fest, um so mehr als Einkäufe für Konservenzwecke vorgenommen wurden. Die Preise haben gegen Donnerstag eine neuerliche Erhöhung um 5 bis 10 K. pro Meterzentner Lebendgewicht erfahren.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 29. Jänner. (Orig.-Ber.) Gegen Wochenschluß hat sich ein Umschwung in der Stimmung vollzogen und wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten lebhafter ab. Rind- und Schweinefleisch blieben nach einer vorübergehenden rückgängigen Bewegung im Preise behauptet. Kälber haben bei reger Nachfrage 20 S. pro Kilogramm angezogen. Zuführen schwächer wie in der Vorwoche. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 493601 Kilogramm Rindfleisch, 2471 Kilogramm Kalbfleisch, 142048 Kilogramm Schweinefleisch, 1885 Kälber, 1538 Schafe und 1127 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes R. 3.50 bis R. 5.45, hinteres R. 4.— bis R. 5.80, englisches R. 5.40 bis R. 6.40, Kalbfleisch R. 3.80 bis R. 4.40, Schweinefleisch R. 4.20 bis R. 5.—, Kälber R. 3.— bis R. 3.56, Schafe R. 4.— bis R. —, Schweine R. 4.50 bis R. 5.20 pro Kilogramm.

Rindermarkt.

Wien, 29. Jänner. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 1400 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um 400 Stück schwächer sein als der dieswöchentliche. An Weinvieh dürfte eine Zufuhr von ungefähr 400 Stück vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um 200 Stück kleiner wäre als jene am letzten Montag.

Schweinefett und Speck.

Wien, 29. Jänner. (Orig.-Ber.) Unter dem Einfluß des gesteigerten Auftriebes in Fettschweinen auf dem dieswöchentlichen Markt — es gelangten mehr als 7000 Stück zur Schlachtung — war das Angebot namentlich in Rohspeck ein stärkeres. Allein angesichts der regen Nachfrage konnten die vorhandenen Vorräte vollkommen untergebracht werden. In Schweinefett hingegen ist die Produktion eine verminderte, nachdem die hierfür maximierten Preise im Verhältnis zum Speck zu tief angesetzt sind. Es konnte daher nur ein geringer Teil der Nachfrage befriedigt werden. Fleisch hat sich entsprechend im Preise ermäßigt, trotzdem die Budapestter Sendungen diese Woche ausgeblieben sind.

Virtualienmärkte.

Wien, 29. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren waren in dieser Woche nur etwas schwächer, und zwar wurden um 176 Meterzentner weniger zu Markte gebracht als in der Vorwoche. Für Obst blieben die vorwöchentlichen Preise unverändert in Geltung, bei den Sorten, welche billiger abgegeben wurden, war die Qualität dementsprechend milder. Primasorten von Tiroler Tafeläpfel kommen nur mehr wenig auf den Markt, Birnen sind nur mehr im Kleinhandel erhältlich. Gemüse war nur an zwei Tagen der Woche, und zwar Dienstag und Samstag, außerordentlich lebhaft gefragt. In den übrigen Tagen der Woche wickelte sich der Verkehr sehr ruhig ab. Die Preise blieben im allgemeinen ziemlich unverändert, bloß für Spinat und Kipslererdäpfel mußten die Höchstpreise erhöht werden. Spinat stellt sich noch immer um 2 bis 4 S. pro Kilogramm billiger als um die gleiche Zeit des Vorjahres, dagegen sind die Preise für Kipslererdäpfel im Vergleiche zum Vorjahre um 10 bis 12 S. pro Kilogramm höher. Butter inländischer